

Griechen siedelten sich in Asien an. Um mehr Lust dazu zu machen, vermählte er in Susa auf einer glänzenden Hochzeitsfeier, zu deren Verschönerung sich die Künste des Morgenlandes mit denen des Abendlandes vereinten, viele seiner Offiziere und hohen Würdenträger sowie 10000 Krieger mit Asiatinnen. Er selbst nahm noch die älteste Tochter des Darius, Statira, als Gemahlin hinzu. Auf der andern Seite reichte er 30000 junge Asiaten, die auf griechische Weise einexerziert worden waren, in das macedonische Heer ein. Diese Maßregel hatte eine Meuterei zur Folge, die damit ihr Ende fand, daß 10000 Veteranen reich beschenkt in die Heimat entlassen wurden. Endlich aber förderte er durch Anlage und Ausbesserung von Landstraßen, durch Prägung einer einheitlichen Reichsmünze, durch Verwendung der griechischen Sprache als der amtlichen Reichssprache u. a. die Einheit und wurde somit der Begründer einer neuen, griechisch-asiatischen Kultur. Sie baute sich auf der griechischen auf, verwertete aber gleichzeitig die Errungenschaften der Babylonier und Ägypter, der Perser und Syrier und war besonders in den großen Städten zu Hause. Man nennt sie die hellenistische.

Alexander vermählte sich mit Statira, einer Tochter des Darius.

Alexander begründet die griechisch-asiatische („hellenistische“) Kultur.

Alexander starb zu früh, als daß alle seine Pläne hätten zur Ausführung oder gar zur Vervollendung kommen können. Er erkrankte 323 in Babylon an einem Fieber und starb kaum 14 Tage später, noch nicht 33 Jahre alt: einer der größten Feldherren und Staatsmänner aller Zeiten und daher nicht mit Unrecht von den Zeitgenossen „der Große“ genannt.

323 Alexander stirbt in Babylon.

9. Kapitel.

Das Weltreich Alexanders bis zur Unterwerfung durch die Römer.

§ 44. Äußerer Zerfall und innere Einheit des Weltreichs Alexanders. Die Römer seine Erben. 1. Das äußere Band, das die Mehrzahl der Völker der damaligen Welt umschlang, zerriß bald nach Alexanders Tode. Eine kurze Zeit nur gelang es den Reichsverwesern, zuerst Perdikkas und dann Antipater, im Namen des jungen Alexander, der erst nach dem Tode seines Vaters geboren wurde, die einzelnen Teile des gewaltigen Reiches mit Hilfe der Militärherrschaft der Generale zusammenzuhalten. Als aber das unmündige Kind und die übrigen königlichen Verwandten einem gewaltsamen oder natürlichen Tode erlegen waren, da machten diese sich selbst zu unabhängigen Königen der von ihnen verwalteten Reichsteile („Diadochen“ = Nachfolger), und es erhob sich unter ihnen ein wildes

Die „Reichsverweser“ regieren Alexanders Weltreich im Namen seiner Verwandten.

Die Generale machen sich zu selbständigen Königen („Diadochen“).